

DER
HEILIGENHOF
 Alles Leben ist Begegnung

Brief

**Mitteilungen der Stiftung und des Vereins
 Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk**

**Dank an die strategischen Weichensteller für den Heiligenhof
 Optimistischer Blick in die Zukunft**

Es dürfte genau vor 20 Jahren gewesen sein, als sich die damaligen zentralen Verantwortungsträger für das Sudetendeutsche Sozial- und Bildungswerk, Staatssekretär a. D. Wolfgang Egerter als Vorsitzender, Rechtsanwalt Reinfried Vogler als sein Stellvertreter und Diplom-Volkswirt Peter Hucker als Schatzmeister, mit der Rückendeckung der übrigen Vorstandsmitglieder Helga Löffler und Arnulf Tobiasch Gedanken über die Zukunft des Heiligenhofs gemacht haben. Soll er die vertraute, heimelige Begegnungsstätte für die langsam kleiner werdenden Einrichtungen und Organisationen aus der Sudetendeutschen Volksgruppe bleiben oder kann man es wagen, durch eine umfassende Umbau-Aktion den Heiligenhof zu einer modernen und für alle gesellschaftlichen Zielgruppen jeden Alters attraktiven Einrichtung umzugestalten, die aber gleichzeitig den sudetendeutschen Gruppierungen für ihre Veranstaltungen eine Heimstätte bieten soll.

Unsere „Altvorderen“ haben diesen mutigen Schritt mit dem Abriss und Neubau des Seminargebäudes mitsamt des Speisesaals im Untergeschoss vollzogen und damit dem Heiligenhof eine völlig neue Perspektive eröffnet. Dieses in den Jahren 2001/2002 realisierte Projekt verlief nicht ohne – zum Teil erhebliche – Probleme, vor allem bei der Finanzierung. An dieser Stelle gebührt den vielen Freunden unserer Einrichtung noch einmal ein besonderer Dank, die in der höchsten und durch den damaligen Vorstand nicht verschuldeten Notlage mit einer außerordentlichen „Spende 1000 Euro plus“ nicht nur das Überleben des Heiligenhofs sicherten, sondern den stabilen Weg in eine erfolgreiche Zukunft eröffneten.

Inzwischen hat sich viel getan: Das ehemalige Personalwohnhaus und jetzige Gästehaus wurde generalsaniert und umgestaltet, im Anschluss an das Seminarhaus entstand ein von den anderen Veranstaltungsräumen abgesetzter Multifunktions-Saal, und schließlich wurde das Haupthaus zunächst verbreitert und vollkommen entkernt, funktional gegliedert und mit zeitgemäßer Infrastruktur versehen. Der Heiligenhof gehört nun zu den am besten ausgestatteten Bildungs- und Begegnungseinrichtungen in Nordbayern sowie in den angrenzenden Regionen von Hessen und Thüringen.

Mit etwa 40.000 Übernachtungen im Jahr 2018 und einer – über das ganze Jahr betrachtet – Auslastung unserer Zimmer von deutlich über 80 % kann die Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk auch auf eine solide finanzielle Entwicklung verweisen, wobei alle Tilgungs- und Zinszahlungen für die in den letzten knapp zwei Jahrzehnten getätigten Investitionen von insgesamt acht Millionen Euro verlässlich geleistet werden konnten und können.

Jeder Erfolg hat aber auch seine Tücken. Wenn der Heiligenhof voll belegt ist, und das ist er oft, gibt es Platzprobleme in den beiden Speisesälen. Deshalb beschäftigt sich der Vorstand intensiv mit der Planung für einen An- oder Neubau für einen größeren oder zusätzlichen Speisesaal, wofür wir auch erste Rücklagen bilden.

Am Ende des Jahres 2018 läuft die dritte Legislaturperiode des Stiftungsrats und des Vorstands der zum 1. Januar 2007 gegründeten „Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“ aus. Dabei wird eine Persönlichkeit den Stiftungsrat verlassen, die unsere Einrichtungen in den letzten 35 Jahren entscheidend und wegweisend geprägt hat: Diplom-Volkswirt Peter Hucker. Er ist dem Heiligenhof seit 1953 eng verbunden, hat von 1984 bis 2006 dem Vorstand des Vereins SSBW und seitdem dem Stiftungsrat der Stiftung SSBW angehört. Er hat in schwierigsten Zeiten die Finanzen für den Heiligenhof und bis 2006 auch für die Burg Hohenberg gesteuert und damit das Fundament für die jetzige erfolgreiche Entwicklung unserer sudetendeutschen Bildungs- und Begegnungsstätte gelegt. Ihm gilt ein großes Lob und vielfacher Dank für seinen Einsatz. Peter Hucker hat sich um das Sudetendeutsche Sozial- und Bildungswerk und insbesondere um den Heiligenhof verdient gemacht. Sein Angebot, uns persönlich weiterhin als Ratgeber in betriebswirtschaftlichen Fragen zur Seite zu stehen, werden wir gerne annehmen.

Was nützen aber funktionsfähige Gebäude, wenn darin kein Leben herrscht. Es ist das Verdienst unseres Studienleiters Gustav Binder und des Bildungsmanagers Ulrich Rügenapp, durch immer wieder neue Angebote für Seminare, Tagungen oder Planspiele Interessenten anzulocken, und zwar weit über unsere sudetendeutsche Kern-Zielgruppe hinaus. Es ist das Verdienst der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, in der Küche und in der Hauswirtschaft sowie der Hausmeister, dass sich die Gäste in einem freundlich geführten, sauberen und gepflegten Areal wohlfühlen und gerne wiederkommen. Eine zentrale Rolle in diesem Gefüge nimmt aber unser Stiftungsdirektor Steffen Hörtler wahr. Er ist sowohl zur Triebfeder als auch – in der Nachfolge von Erich und Traudl Kukuk – zum Gesicht und zur Seele des Heiligenhofs geworden. Die Erfolge des Heiligenhofs sind ohne sein ebenso kreatives wie umsichtiges Wirken nicht denkbar. Ihm gebührt ein besonderer Dank des Stiftungsrats sowie der Vorstände der Stiftung und des Fördervereins SSBW.

Schließlich haben wir noch einen Traum. Nach unserer Ansicht gehört zu einem Heiligenhof auch eine Kapelle. Einen geeigneten Platz haben wir auf unserem Gelände schon gefunden. Das Inventar hat uns das Sudetendeutsche Priesterwerk aus der Kapelle des aufgelösten Hauses St. Johann in Brannenburg am Inn zur Verfügung gestellt. Was fehlt, sind einerseits die zum Umfeld passende architektonische Idee und andererseits das Geld. Deshalb bitten wir Sie auch diesmal wieder um Ihre Jahresspende, die wir auf einem Sonderkonto für eine künftige Nepomuk-Kapelle am Heiligenhof in Bad Kissingen beiseitelegen wollen.



(Hans Knappek)
 Vorsitzender des Stiftungsrats
 der Stiftung Sudetendeutsches



(Dr. Günter Reichert)
 Vorsitzender des Vorstands
 Sozial- und Bildungswerk

Personalia

Dienstjubiläum von Steffen Hörntler am 1. Juli 2018

Im Rahmen eines kleinen Empfangs würdigten die Mitglieder des Stiftungsrats sowie der Vorstände der Stiftung und des Fördervereins Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk (SSBW) gemeinsam mit den Mitarbeitern das 20-jährige Wirken von Steffen Hörntler zunächst auf der Burg Hohenberg und jetzt auf dem Heiligenhof. Die Vorsitzenden Hans Knapke und Dr. Günter Reichert dankten dem inzwischen zum Stiftungsdirektor ernannten Steffen Hörntler für seine großartigen Leistungen und wünschten ihm für sein weiteres Wirken in dieser für die sudetendeutsche Volksgruppe wichtigen Einrichtung „Heiligenhof“ alles Gute.

Steffen Hörntler wurde nach seinem Studium an der Fachhochschule Fulda mit dem Abschluß „Diplom-Sozialpädagoge (FH)“ vom damaligen Vorsitzenden des Vereins Sudetendeutsches Sozialwerk Staatssekretär a.D. Wolfgang Egerter als Praktikant in der Burg Hohenberg angestellt. Dort entwickelte er schnell Initiativen, vor allem für deutsch-tschechische Jugendbegegnungen, sodass ihm bereits im Jahr 1999 die Leitung des Betriebs an der Burg Hohenberg anvertraut wurde. In den fünf Jahren dieses Wirkens verzeichnete die Burg einen großartigen Aufschwung. Als im Vorfeld des Umbaus des Heiligenhofs mit der Neugestaltung des Seminarhauses mit neuen Lehrsälen und zeitgemäßen Zimmern im Jahr 2003 die Stelle des Leiters dieser Einrichtung in Bad Kissingen neu zu besetzen war, lief diese Entscheidung zwangsläufig auf Steffen Hörntler zu. Mit der Gründung der Stiftung SSBW zum Beginn des Jahres 2007 wurde ihm auch deren Geschäftsführung übertragen. Unter seinem umsichtigen und strengen Management erfolgten im engen Zusammenwirken mit dem Vorstands-Mitglied Reinfried Vogler umfangreiche Investitionen auf dem Heiligenhof, etwa die Sanierung des Gästehauses, der Bau des Multifunktionsaals oder die völlige Neugestaltung des Haupthauses mit einem modernen Rezeptions- und Foyerbereich. Diese Maßnahmen in einem Gesamtvolumen von ca. 4,5 Mill. Euro waren die notwendigen Voraussetzungen für eine steigende Belegung auf derzeit ca. 40.000 Übernachtungen pro Jahr, womit der Heiligenhof heute ein solides mittelständisches Unternehmen ist.

Neue Mitarbeiter

Verjüngung des Mitarbeiterstammes

Seit 1. April 2018 ist Maike Amend, geboren 1998 in Schweinfurt als Hauswirtschafterin im hauswirtschaftlichen Service tätig. Sie absolvierte ihre Ausbildung als Hauswirtschafterin in Münnersstadt und wohnt in Rothausen-Thundorf: Sie ist im Service tätig. Sie liebt Pizza und geht gerne auf Konzerte und Festivals.

Seit 15. April 2018 ist Timo Schröder, geboren 1997 in Karlstadt, im Service des Heiligenhofs angestellt. Er machte seine Ausbildung in Würzburg und wohnt in Langenprozelten. Er kocht und backt gerne, fährt Fahrrad, ministriert und pflegt den Volkstanz.

Seit 1. September 2018 ist Bettina Kessler, geboren 1967 in Zella-Mehlis, im Service tätig. Sie stammt aus Meiningen und wohnt in Salz bei Bad Neustadt. Sie ist gelernte Tierpflegerin, hat zwei Kinder sowie eine Enkelin und schätzt sich als lustige Person ein.

Seit 15. September 2018 ist Vanessa Töws, geboren 1998 in Schweinfurt, als Hauswirtschafterin tätig. Sie wohnt in Maßbach. Sie hat eine Ausbildung als Assistentin für Ernährung und Versorgung. Sie liest und schwimmt gerne.

10. Todestag von Wolfgang Egerter

Anlässlich des 10. Todestages von Staatssekretär a.D. Wolfgang Egerter des langjährigen Vorsitzenden des Sudetendeutschen Sozial- und Bildungswerkes e.V. und Gründungsvorsitzenden der gleichnamigen Stiftung, die mit Beginn des Jahres 2007 das Eigentum und das operative Geschäft des Vereins übernommen hat, statteten die jetzigen Vorsitzenden Dr. Günter Reichert und Reinfried Vogler sowie der Stiftungsdirektor Steffen Hörntler der Witwe Wiebke Egerter sowie der Grabstätte Wolfgang Egerters einen Besuch ab und erwiesen ihm eine Ehrenbezeugung. Egerter hatte als Staatssekretär für Europafragen in Thüringen und enger Mitarbeiter des seinerzeitigen Ministerpräsidenten Bernhard Vogel die Leitung des SSBW übernommen und es mit weiteren Mitstreitern durch stürmische Zeiten geführt. In diese Zeit fällt auch der Beschluss zum Neubau des Seminarhauses zu einer zeitgemäßen und zukunftsfähigen Einrichtung.



Am Grabe Wolfgang Egerters: Steffen Hörntler, Reinfried Vogler, Wiebke Egerter, Dr. Günter Reichert

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung berichtet über den Heiligenhof

In der Ausgabe vom 3. April 2018 berichtet Alexander Haneke, Redakteur der FAZ, an prominenter Stelle mit fast einer dritten Seite in der Rubrik „Heimat“ über den Heiligenhof unter der Überschrift „Als der Hof zur Heimat wurde“. Darin wird Christiane Hucker, eine langjährige Teilnehmerin der Ostersingwoche, mit ihrem Enkel porträtiert. Christiane Hucker hat – wie viele Sudetendeutsche damals auch – ihren Ehemann auf dem Heiligenhof kennengelernt. Der Heiligenhof sei für sie und zahlreiche Sudetendeutsche zur Heimat geworden, weil sie in der deutschen Nachkriegsgesellschaft nur dort mit ihrem Leid und Verlustschmerz verstanden wurden. Der vielschichtige Begriff „Heimat“, lange öffentlich diskreditiert, erfährt in Zeiten der Globalisierung zunehmend eine Rehabilitierung und wird nunmehr nicht nur den rechtsextremen und identitären Bewegungen überlassen. Sowohl „Die Zeit“ als auch die FAZ gehen dem Begriff „Heimat“/„Heimatmysterium“ in losen Reportagen nach und versuchen ihn aus verschiedensten Perspektiven zu ergründen. In Bayern gibt es seit mehreren Jahren und nun auch im Bund ein „Heimatministerium“. Der Artikel ist im Internet unter dem Link <http://plus.faz.net/politik/2018-04-03/e93f590f01cef66bc39181973e3a028a/?GEP> abrufbar.

Traditionelle Vortragsveranstaltung auf dem 69. Sudetendeutschen Tag in Augsburg



Die frühere tschechische Sozialministerin Michaela Marksová am Sudetendeutschen Tag (Foto: Markus Bauer)

Am Pfingsttag 2018 luden der Arbeitskreis Sudetendeutscher Akademiker, die Akademie Mitteleuropa (AME) sowie die Stiftung SSBW zu einem mit rund 80 Personen gut besuchten Vortrag der früheren tschechischen sozialdemokratischen Sozialministerin Michaela Marksová „Politik in Tschechien – Erfahrungen und Perspektiven“ ein. Die Vorstellung der Referentin übernahm Dr. Günter Reichert, die anschließende angeregte Diskussion leitete Prof. Dr. Kurt Heißig. In Tschechien war nach den Wahlen im Oktober 2017 bis zum Sommer 2018 noch keine Regierung gebildet worden, die sich auf eine parlamentarische Mehrheit stützen konnte. Gegen den Anwärter auf das Amt des Ministerpräsidenten Andrej Babiš, Unternehmer, einer der reichsten Menschen Tschechiens und Vorsitzender der Bewegung ANO, die mit knapp 30 Prozent der Stimmen (über 10 Prozentpunkte Zuwachs) gewählt worden war, liefen Ermittlungen wegen des Verdachts des mißbräuchlichen Erhalts von EU-Fördermitteln („Storchennest-Affäre“). Die die Vorgängerregierung anführenden Sozialdemokraten (ČSSD) waren mit rund 7 Prozent (13 Prozentpunkte Verlust) weit abgestürzt hinter die ebenfalls traditionsreiche und in der Wählergunst auf rund 11 Prozent gefallene ODS, sogar hinter die Piraten-Partei sowie die rechtspopulistische bzw. -radikale Okamura-Partei und hinter die Kommunisten. Knapp vor der christlich-demokratischen KDU/ČSL und der Umwelt-Partei TOP 09, die gerade noch die 5 %-Hürde überwunden haben. Eine Regierungsbildung mit parlamentarischer Mehrheit war nicht in Sicht. Die ANO und die Sozialdemokraten waren im Gespräch, um eine von Kommunisten tolerierte Regierung zu bilden (mittlerweile geschehen). Die Weltanschauungen und Ziele dieser Parteien sind jedoch heterogen und haben kaum Gemeinsamkeiten. Im Januar 2018 fanden Präsidentenwahlen statt, die in der Stichwahl der bisherige Amtsinhaber Miloš Zeman gewonnen hat. Dieser wiederum irritiert durch wirre politische Äußerungen, Russlandfreundlichkeit und Alkoholexzessen. Die wirtschaftliche Lage Tschechiens ist hingegen so gut wie noch nie.

Den Stand der Stiftung SSBW bei dem 69. Sudetendeutschen Tag besuchte der diesjährige Preisträger des Europäischen Karls-Preises der Sudetendeutschen Landsmannschaft, der 1945 bei Leitmeritz geborene Wiener Kardinal Christoph Schönborn.



Sudetendeutscher Tag: Mitarbeiter und Prominenz am Stand der Stiftung SSBW. Marianne Wigand, die Bayerische Sozialministerin Kerstin Schreyer, Ulrich Rügenapp, Gustav Binder, Steffen Hörtler, Sudetendeutscher Karlspreisträger Kardinal Christoph Schönborn, Reinfried Vogler

Botschafter Dr. Christoph Israng am Heiligenhof

Erstmals in der Geschichte des Heiligenhofs besuchte am 11. November 2018 ein Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Tschechischen Republik, Herr Dr. Christoph Israng, die sudetendeutsche Bildungs- und Begegnungsstätte in Bad Kissingen. Er kam anlässlich einer heimatpolitischen Veranstaltung, die maßgeblich von Hildegard Schuster und Steffen Hörtler organisiert wurde. Aufgrund der Wahrnehmung zahlreicher heimatpolitischer Kontakte mit deutschen und tschechischen Partnern hatte Hörtler den jungen Botschafter in Prag kennengelernt und ihn für die spezifisch sudetendeutschen Belange sensibilisiert. Der Besuch des Botschafters drückt die Bedeutung dieser Einrichtung im (sudeten)deutsch-tschechischen Dialog und für die Zukunftsgestaltung dieser Beziehungen aus.



Ulrich Rügenapp, Gustav Binder, Dr. Christoph Israng, Steffen Hörtler, Dr. Raimund Paleczek

Heiligenhof-Gespräch 2018

Dr. Peter Becher, Literaturhistoriker und Schriftsteller mit böhmischen Wurzeln, war 33 Jahre lang Geschäftsführer des Adalbert Stifter Vereins in München. Nebenher ist er Mitglied des Kuratoriums der Akademie Mitteleuropa (AME). Diese langjährige Verbundenheit veranlaßte die AME gemeinsam mit der Stiftung

SSBW, Peter Becher anlässlich seines Eintretens in den Ruhestand als Referenten des diesjährigen Heiligenhof-Gesprächs am 28. November 2018 einzuladen. Seinen Festvortrag widmete er dem Thema *Stifters Sterben und Tod – oder „Was mir Tante Marie erzählte“*. Adalbert Stifter starb vor 150 Jahren, und um die Umstände seines Todes ranken sich Mythen, die Becher vorstellte, mit dem literaturwissenschaftlichen Instrumentarium untersuchte, bewertete und klärte, soweit die Tatsachen gesichert sind.

Die „Heiligenhof-Gespräche“ sind herausragende Ereignisse der Bildungsarbeit des Heiligenhofs und der AME. Es ist die Absicht dieser Veranstaltungsreihe, sich mit Themen der Kultur- und Beziehungsgeschichte der Deutschen mit ihren östlichen Nachbarn zu beschäftigen. Als Gäste kamen über 100 Personen des öffentlichen Lebens in Bad Kissingen, Freunde und Unterstützer der Einrichtungen sowie Teilnehmer der 13. Mitteleuropäischen Nachwuchsgermanisten-Tagung aus Deutschland und dem östlichen Europa. Die Vorsitzenden der AME Dr. Raimund Paleczek und Prof. Dr. Matthias Stickler würdigten das Wirken und die Person von Dr. Peter Becher und dankten für den herausragenden Vortrag.

Sitzung des Kuratoriums der Akademie Mitteleuropa



Dr. Peter Becher, Prof. Dr. Matthias Stickler, Dr. Raimund Paleczek, Prof. Dr. Peter Michael Huber

Im Zusammenhang mit dem Heiligenhof-Gespräch fand am 29. November 2018 eine Sitzung des Kuratoriums der AME statt. Die AME ist vor 15 Jahren von Wolfgang Egerter und Dr. Günter Reichert gegründet worden, um die Bildungsarbeit des Heiligenhofs zu ergänzen, sie zu professionalisieren und zu internationalisieren. Hierzu wurde ein Kuratorium berufen, welches die Arbeit der AME begleitet und Anregungen für ihre zukünftige Tätigkeit gibt. Von Anbeginn ist der derzeitige Richter des Bundesverfassungsgerichts mit Zuständigkeit für Europarecht Prof. Dr. Peter Michael Huber der Vorsitzende des Kuratoriums. Es setzt sich zusammen aus renommierten Wissenschaftlern an Universitäten, Forschungs-, Kultur- und Bildungseinrichtungen, aus Vertretern der Presse, der Wirtschaft und der Politik im In- und Ausland.

An der diesjährigen Sitzung des Kuratoriums haben folgende Personen teilgenommen: Prof. Dr. Andras Balogh (Literaturwissenschaftler, Budapest), Dr. Peter Becher (Literaturwissenschaftler, München), Dr. Georg Paul Hefty (Journalist, Kelheim), Daniel Herman (Tschechischer Kulturminister a.D., Prag), Hans Kaiser (Staatssekretär a.D., Mainz), Dr. Miroslav Kunštát (Historiker und Politikwissenschaftler, Tschechische Akademie der Wissenschaften, Prag), Dr. Gert Maichel (Vorstandsvorsitzender a.d. der RWE Power AG, Lüneburg), Univ. Prof. Dr. Arnold Suppan (Osteuropa-Historiker, Wien), Prof. Dr. Krisztian Ungvary, Historiker und Germanist, Budapest). Als Gast nahm Dr. Dr. h.c. Axel Hartmann (Botschafter a.D., Preßburg) teil.

Seitens des Vorstandes und der Mitarbeiter der AME waren anwesend: Dr. Raimund Paleczek (Vorsitzender), Prof. Dr. Matthias Stickler (Stellvertretender Vorsitzender), Dr. Günter Reichert (Geschäftsführender Vorsitzender), Dipl.-Vw. Utta Ott (Schatzmeisterin), Gustav Binder (Studienleiter) und Steffen Hörler (Stiftungsdirektor). Die anberaumte Sitzung des Kuratoriums der AME war die bislang größte ihrer Art.

Das Kuratorium repräsentiert das fachliche und räumliche Netzwerk der AME und ist Garant und Ansporn für eine qualitativ hochstehende Bildungsarbeit, die der AME seitens der Anwesenden ausdrücklich bescheinigt wurde.

Aus der Bildungsarbeit der Akademie Mitteleuropa und der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

Die politisch-historisch-kulturelle Bildungsarbeit wird seit fast 14 Jahren vom Studienleiter Gustav Binder geleitet. Seit fünf Jahren steht ihm der Bildungsmanager Ulrich Rümenapp zur Seite. Während Gustav Binder eher die traditionelle Bildungsarbeit für das sudetendeutsche Publikum sowie für Studierende aus Deutschland und Ostmitteleuropa anbietet, arbeitet Ulrich Rümenapp vor allem interaktiv in Planspielen mit Kindern und Jugendlichen sowie Referendaren. Die Bildungsarbeit benötigt in hohem Maß eine öffentliche Förderung. Für die rund 100 Bildungsveranstaltungen der Stiftung SSBW und der Akademie Mitteleuropa wird jährlich rund eine halbe Million Euro benötigt. Alle diese Zuwendungen sind Projektförderungen, d.h. es muss für jedes Vorhaben ein geeigneter Förderer gefunden werden, und dieser muss sich im Rahmen seiner Möglichkeiten unter Berücksichtigung der Anzahl und der Qualität konkurrierender Projekte sowie der vorhandenen Mittel für unsere Maßnahmen entscheiden. Die Stiftung SSBW und die AME verfügen über keine institutionellen Förderungen, die beispielsweise die Personalkosten abdecken würden. Alle Bildungsmaßnahmen sind daher kostendeckend durchzuführen. Mit den Finanzmitteln werden die Reise- und Aufenthaltskosten sowie die Honorare der Referenten bezahlt und die Teilnehmer gefördert, indem diese in der Regel eine Eigenbeteiligung vom 30 € pro Tag bezahlen, das entspricht etwa dem halben Tagessatz für Unterkunft und Verpflegung. Die andere Hälfte sowie die Programmkosten werden von den Förderern getragen. Bei ausländischen Gästen und Studenten wird in der Regel eine Selbstbeteiligung von 10 € pro Tag angesetzt. Für diese Klientel sind auch Reisekostenbeihilfen notwendig.

Die Hauptförderer der Bildungsarbeit sind die Bundeszentrale für politische Bildung (BpB), das Bundesministerium des Innern (BMI) für verständigungspolitische Maßnahmen zwischen deutschen Heimatvertriebenen und Angehörigen der ostmitteleuropäischen Nachbarstaaten, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) für kulturelle bzw. wissenschaftliche Projekte im Rahmen des § 96 des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG), der Freistaat Bayern ebenfalls für kulturelle Projekte im Rahmen des § 96 BVFG über das Haus des Deutschen Ostens (HDO) in München sowie die Sudetendeutsche Stiftung. Daneben gibt es Förderungen vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und weiteren Mittelgebern. In Jahr 2018 gab es zunächst eine vorläufige Haushaltsführung des Bundes. Da Ausgaben für kulturelle Zwecke nicht zu den Pflichtaufgaben des Staates gehören, war zunächst keine Antragstellung beim BKM möglich. Bei der BpB und dem BMI gab es bis zur Verabschiedung des Bundeshaushalts nur eine begrenzte Fördersumme. Alles in allem ist es aber gelungen, im zurückliegenden Jahr ausreichende Finanzmittel zu erhalten. Die Bildungsarbeit trägt mit 20 Prozent zur Belegung des Heiligenhofs bei. Sie ist aber die Kernaufgabe der Stiftung SSBW und der AME. Bei den Schüler- und Studenten-Tagungen der AME überwiegen stets ostmitteleuropäische, bei den anderen Veranstaltungen deutsche Teilnehmer.

Bei einigen der Seminare haben neben Deutschen und Tschechen, Polen, Ungarn und Rumänen auch Studenten und Schüler aus der Ukraine und aus Weißrussland teilgenommen.

Das Jahresprogramm 2019 liegt zum Jahresbeginn in gedruckter Form vor bzw. wird auf der Homepage des Heiligenhofs (www.heiligenhof.de) einsehbar sein. Eine Auswahl der Veranstaltungen ist am Schluss dieses Heiligenhof-Briefs zu finden.



Schüler der Brukenthalschule aus Hermannstadt in Siebenbürgen erkunden Bad Kissingen

56. Adventssingen

Eine Heiligenhofer Traditionsveranstaltung fand dieses Jahr unter ungewöhnlichen Vorzeichen statt: zum ersten Mal nach 55 Advents- und 61 Ostersingen stand kein Jeßler am Dirigentenpult. Astrid Jeßler-Wernz, die vor 10 Jahren von ihrem Vater und Gründer der Advents- und Ostersingen Fritz Jeßler den Taktstock übernommen hatte, war durch eine starke Erkältung verhindert. Doch glücklicherweise verfügt der Kreis der Adventssänger über jemanden mit Chorleitererfahrung, der noch dazu bereit ist, schnell in die Bresche zu springen: Karin Teichert aus Heidelberg, seit vielen Jahren Leiterin des dortigen Singkreises, erklärte sich zwei Tage vor Beginn spontan bereit, das Dirigat zu übernehmen. Und so konnte das Adventssingen stattfinden mit 57 begeisterten Sängerinnen und Sängern aus dem ganzen Bundesgebiet. Zusätzlich zum Singen leitete Martina Blankenstein (Baden-Baden) das Tanzen. Bei der dieses Mal nicht-öffentlichen Aufführung am Samstag vor dem ersten Advent gab es zudem verschiedene Lesungen, und Matthias und Dominik Richter aus München begeisterten als Streicher-Duo. Die Jeßler-Sangesgemeinde freut sich schon auf das Ostersingen 2019 in der Karwoche – dann wieder unter Leitung von Astrid Jeßler-Wernz.



Aus dem Freundeskreis

Den 90. Geburtstag beging am 23. Februar d.J. Stefanie Hudl. Sie und ihr Gatte Ernst Hudl gehören zu den großzügigsten Förderern und langjährigen Freunden des Heiligenhofs. Anlässlich des Geburtstages von Stefanie Hudl lud die Stiftung SSBW enge Freunde wie Traudl Kukuk und Franz Kwicela sowie die leitenden Mitarbeiter des Heiligenhofs zu einem Festessen ein. In einem Schreiben des Vorsitzenden der Stiftung schrieb Dr. Günter Reichert zu diesem Anlass: „Gerne nutze ich diese Gelegenheit, Ihnen beiden erneut einen ganz besonderen Dank für Ihre äußerst großzügige Unterstützung unserer Einrichtung und Ihrer ganz speziellen Heimstätte ‚Heiligenhof‘ auszudrücken. Sie ist eine große Hilfe und sicherer Rückhalt für unsere vielfältigen Aktivitäten im Dienst der Sudetendeutschen Volksgruppe sowie der sudetendeutsch-tschechischen Verständigung.“



Anlässlich der Nachfeier des 90. Geburtstages von Stefanie Hudl am 19. März mit Freunden und Mitarbeitern auf dem Heiligenhof: Franz Kwicela, Traudl Kukuk, Ernst Hudl, Stefanie Hudl, Steffen Hörter



Horst Kühnel

Am 1. Juni 2018 beging Dr. Horst Kühnel, Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung SSBW, seinen 80. Geburtstag. Von 1983 bis 2001 war Horst Kühnel Direktor des Hauses des Deutschen Ostens (HDO) in München.

Durch seine sowohl zielstrebige als auch zähe Arbeitsweise und sein stets auf Ausgleich bedachtes Wesen verstand er es, allen Gruppierungen der Heimatvertriebenen in Bayern die Möglichkeit zu geben, in dieser Einrichtung des Freistaats Bayern ihre Kulturleistungen zu präsentieren und ihre jeweiligen Traditionen zu pflegen. Gleichzeitig erweiterte er die Kontakte in andere Bereiche, unter anderem durch eine intensive Zusammenarbeit mit der bayerischen Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen, mit der er – nach sorgfältiger Vorbereitung – Studienreisen in eine Vielzahl von Ländern Ostmittel-, Ost- und Südosteuropas durchführte.

Horst Kühnel hat sich stets durch seine Mitwirkung in allen Gliederungen seiner sudetendeutschen Volksgruppe ausgezeichnet. Über die Sudetendeutsche Jugend kam er zum Heiligenhof, wo er Betreuer bei mehreren Zeltlagern war. Im Arbeitskreis Sudetendeutscher Studenten war er ebenso wie beim Arbeitskreis Sudetendeutscher Jungakademiker als Vorstandsmitglied für die Finanzen und über viele Jahre hinweg für den „Literatur-Spiegel“ verantwortlich. In der Sudetendeutschen Landsmannschaft war er in den 1960er-Jahren Vorstandsmitglied der Ortsgruppe Gießen und bis 1983 der Landesgruppe Hessen. Er gehörte über mehrere Legislaturperioden der Bundesversammlung an. Daneben engagierte er sich in verschiedenen Vereinigungen, z. B. im Sudetendeutschen Archiv oder als Gründer und langjähriger Vorsitzender des Freundeskreises sudetendeutscher Mundarten, der seit über 30 Jahren seine Arbeitstagen auf dem Heiligenhof abhält.

Horst Kühnel hat sich – neben seiner herausfordernden wissenschaftlichen Forschungsarbeit und beruflichen Verantwortung – stets in vorbildlicher Weise ehrenamtlich für seine sudetendeutschen und die anderen heimatvertriebenen Schicksalsgefährten engagiert. Dieses Wirken wurde auch vom Bundespräsidenten Johannes Rau gewürdigt, der ihm im Jahr 2003 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen hat

Horst Kühnel hat sich – neben seiner herausfordernden wissenschaftlichen Forschungsarbeit und beruflichen Verantwortung – stets in vorbildlicher Weise ehrenamtlich für seine sudetendeutschen und die anderen heimatvertriebenen Schicksalsgefährten engagiert. Dieses Wirken wurde auch vom Bundespräsidenten Johannes Rau gewürdigt, der ihm im Jahr 2003 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen hat

Ebenfalls den 80. Geburtstag feierte Helga Löffler am 15. April 2018. Sie hat Sie hat viele Jahre als Schriftführerin dem Vorstand des Vereins Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk angehört und entscheidenden Anteil an eigenständigen Engagements des Landesverbands Baden-Württemberg, insbesondere in der Tschechischen Republik.

Am 1. Juni 2018 feierte der Kurator und regelmäßige Referent der AME Dr. Miroslav Kunštát seinen 60. Geburtstag.

Den 70. Geburtstag begingen Marie-Luise Kotzian am 13. August und Dr. Ortfried Kotzian am 19. April in Augsburg im Kreise Ihrer Familie, das sind drei musisch, pädagogisch und sozial ausgesprochen talentierte Töchter mit zwei Schwiegersöhnen und drei putzmunteren Enkelkindern. Ortfried Kotzian ist Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung SSBW.

Akademischer Vorname

Bernhard Goldhammer, geboren 1978, war schon als Baby und ist bis heute Teilnehmer der Heiligenhofer Singwochen. Seit geraumer Zeit ist er auch Vorstandsmitglied des SSBW e.V. und im organisatorischen Bereich verantwortlich für die Singwochen. Neben seiner beruflichen Tätigkeit beim Statistischen Bundesamt in Wiesbaden konnte er promovieren. Das Thema seiner Doktorarbeit im Fach Wirtschaftswissenschaften / Supply Chain Management lautete: „Corporate Carbon Accounting and Footprinting in the Ecologically Dominant Logic“ und wurde an der EBS Universität für Wirtschaft und Recht in Oestrich-Winkel / Wiesbaden erstellt. Doktorvater war Prof. Michael Henke (jetzt TU Dortmund). Die Arbeit wird 2019 im Peter-Lang-Verlag erscheinen. Familie und Freundeskreis und natürlich alle Heiligenhofer gratulieren herzlich zum Dokortitel.



Freud und Leid beim Abschied der deutsch-tschechischen Kinderfreizeit

Programmorschau 2019 – Eine Auswahl

2. bis 9. Januar
Heiligenhofer Werkwoche

20. bis 25. Januar
Europäische Befindlichkeiten

Verständigungspolitisches Seminar für Bundesbürger und Gäste aus Ostmitteleuropa

25. bis 26. Januar
Auf dem Weg zu einer gemeinschaftlichen Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik der Europäischen Union
Seminar für interessierte Bürgerinnen und Bürger in Zusammenarbeit mit der Paneuropa-Union Bayern

27. Januar bis 1. Februar
Die Friedensverträge nach dem Ersten Weltkrieg (1919-1923) und ihre Auswirkungen bis in die Gegenwart
Tagung für historisch interessierte Laien aus Deutschland und Ostmitteleuropa

1. bis 3. Februar
Schicksalsjahre im Nahen und Mittleren Osten 1919/1979/2019

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Volkgruppen- und Minderheitenfragen sowie dem Internationalen Institut für Nationalitätenrecht und Regionalismus (INTEREG)

1. bis 3. Februar

Sudetendeutsche Identitäten

Seminar für Multiplikatoren, ehrenamtlich Tätige und interessierte Bürgerinnen und Bürger

8. bis 10. Februar

Politische Kultur, Medien und Zivilgesellschaft in Rumänien

Verständigungspolitisches Seminar für Bundesbürger und Gäste aus Ostmitteleuropa in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Siebenbürgen

8. bis 10. März

Tagung des Frauenverbandes im Bund der Vertriebenen

8. bis 10. März

Tagung des Arbeitskreises Sudetendeutscher Mundarten

17. bis 22. März

Geteilte Erinnerungen. Sudetendeutsch-tschechische Beziehungsgeschichte

Sudetendeutsch-tschechische Bildungswoche

24. bis 31. März

Walther-Hensel-Singwoche

12. bis 18. April

62. Heiligenhofer Ostersingwoche

14. bis 18. April

Zukunft Miteinander

Seminar für Studierende an deutschsprachigen Bildungseinrichtungen in Ostmitteleuropa und bundesdeutschen Teilnehmern

13. bis 28. Juli

Deutsch-tschechische Kinderfreizeit

12. bis 14. Juli

„Tage der Begegnung“

Treffen des Heimatkreises Braunau / Sudetenland e.V. mit Gästen aus Broumov/Braunau (Tschechische Republik)

18. bis 23. August

Epochenumbrüche

Verständigungspolitisches Seminar für Bundesbürger sowie ausländische Gäste

19. bis 22. September

Verbundene Geschichte – Deutschland, Bayern, Franken und der europäische Südosten

Seminar für junge Erwachsene aus Deutschland und Siebenbürgen

27. bis 29. September

Chancen, Risiken und Potentiale der Heimatortsgemeinschaften im sozialen, kirchlichen und kulturellen Bereich

Tagung in Zusammenarbeit mit dem Verband der Siebenbürgisch-sächsischen Heimatortsgemeinschaften

6. bis 11. Oktober

Lebenswelten deutscher Minderheiten in Ostmitteleuropa

Verständigungspolitisches Seminar in Zusammenarbeit mit der deutschen Gemeinschaft in Danzig und dem Demokratischen Forum der Deutschen aus Hermannstadt

11. bis 13. Oktober

Die Europawahlen 2019. Ihre Bedeutung für Mitteleuropa im Lichte der Wahlergebnisse

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Sudetendeutscher Akademiker

13. bis 18. Oktober

Heiligenhofer Wanderwoche

20. bis 25. Oktober

Brüche – Wandel – Kontinuitäten

Verständigungspolitisches Seminar in Zusammenarbeit mit Verbänden der deutschen Minderheit in Westpreußen

3. bis 8. November

Mitteleuropäische Begegnungen

Studentenseminar für deutschsprachige Ostmitteleuropäer und Interessierte aus Deutschland

10. bis 12. November

7. Mitteleuropäische Archivarstagung

Facharbeitstagung für Archivmitarbeiter und Historiker aus Deutschland und Ostmitteleuropa

10. bis 12. November

Deutsch-tschechische Wechselbeziehungen in Vergangenheit und Gegenwart I

Seminar für Multiplikatoren, ehrenamtlich Tätige und interessierte Bürgerinnen und Bürger

12. bis 15. November

Deutsch-tschechische Wechselbeziehungen in Vergangenheit und Gegenwart II

Seminar für Multiplikatoren, ehrenamtlich Tätige und interessierte Bürgerinnen und Bürger

15. und 16. November

Jahrestagung des Sudetendeutschen Heimatrates

21. bis 25. November

Adel und Adelsnetzwerke im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

11. Studientage des Hauses des Deutschen Ostens München

22. bis 24. November

Stadt- und Kulturgeschichte Klausenburg/Cluj/Kolozsvár

Wochenendtagung in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für siebenbürgische Landeskunde

24. bis 28. November

Netzwerke – Rivalen – Solitäre

14. Mitteleuropäische Nachwuchsgermanistentagung

Seminar für Studierende aus Ostmitteleuropa und Deutschland in Zusammenarbeit mit dem Mitteleuropäischen Germanistenverband

28. November bis 1. Dezember

57. Heiligenhofer Adventssingen

29. November bis 1. Dezember

Digitale Welt – Homepage und Heimat

Workshop für Internetnutzer, Internetreferenten und Seitenbetreiber aus dem Spektrum ostdeutscher Kultur- und Verbandsarbeit

6. bis 8. Dezember

Stadt- und Kulturgeschichte Temeswar/Timișoara/Temesvár

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Lenau-Schule sowie dem Kultur- und Dokumentationszentrum der Donauschwaben in Ulm

8. bis 13. Dezember

Mitteleuropäische Erinnerungskulturen

Spendeneingänge der Stiftung SSBW vom 01.12.2017 bis zum 30.11.2018

Spenden bis 40,00 €: Otto Schubert 3,00 €, Marianne Wondratschek 5,00 €, Jens Ott 5,00 €, Franz Krotzky 5,00 €, Walter Schlesinger 10,00 €, Rudolf Höll 10,00 €, Norbert Raupach 10,00 €, Kurt Josef Schnürch 10,00 €, Karl Hummel 10,00 €, Johann Richter 10,00 €, Heinz Bilek 10,00 €, Wolfgang Böhm 10,00 €, SL KG Kiel 10,00 €, Fritz Geyer 10,00 €, Ewald Schösser 10,00 €, Erich Löffler 10,00 €, Helga Krepinsky 10,00 €, Katharina Becker 10,00 €, Emmi Hoffmann 10,00 €, Elfriede Fechtner 10,00 €, Irene u. Lothar Karl Brand 10,00 €, Georg Richter 10,00 €, Dieter Schunda 10,00 €, Helga Brauer 15,00 €, Adolf Dunkel 15,00 €, Kurt Knauer 15,00 €, Fritz Gumbsch 15,00 €, Fritz Höpp 15,00 €, Gerda Kollenda 15,00 €, Erni Haas 15,00 €, Annemarie u. Ewald Krippner 15,00 €, Günther Huschka 20,00 €, Otmar Pfister 20,00 €, Erwin Zwerschina 20,00 €, Hermann Kautzner 20,00 €, Franz Baume 20,00 €, Helmut Konhäuser 20,00 €, Franz Knittel 20,00 €, Gerhard Pohl 20,00 €, Siegfried Scholz 20,00 €, Hubert Rogelböck 20,00 €, Heinrich Hoffmann 20,00 €, Otto Ulbricht 20,00 €, Hans-Werner Hodel 20,00 €, Dr. Peter Hilsch 20,00 €, Horst Müller 20,00 €, Gottfried Leitner 20,00 €, Gustav Franze 20,00 €, Klaus Dieter Svojanovsky 20,00 €, Monika Zander 20,00 €, Doris u. Franz Riedel 20,00 €, Renate u. Helmut Lurz 20,00 €, Barbara Gehret 20,00 €, Alfred Weyde 20,00 €, Berta Knapp 20,00 €, Wilhelm Jahn 20,00 €, Helene Moritz 20,00 €, Hildegard Frodl 20,00 €, Helmut Rzehak 20,00 €, Elfriede Baars 20,00 €, Sigrid Kluge 20,00 €, Waltraud Pietschmann 20,00 €, Reinhard Loh 20,00 €, Emil Werner 20,00 €, Renate Badorrek 20,00 €, Egon Kliegl 25,00 €, Erich Zemanek 25,00 €, Armin Schler 25,00 €, Hildegund Pobel 25,00 €, Edith Göttlicher 25,00 €, Ingeburg Alesi 25,00 €, Eggert Stoltenberg 25,00 €, Franz Tasler 25,00 €, Ottilie Kappel 25,00 €, Bruni Schusser 25,00 €, Baldur Haase 25,00 €, Jürgen Heck 25,00 €, Stephan Dietz 25,00 €, Siegmund Haas 25,00 €, Siegfried Kaunzner 25,00 €, Michael Scholz 25,00 €, Gisela Kudlich 30,00 €, Karl Meidl 30,00 €, Ehrengard Ganse 30,00 €, Ingrid Kinzel 30,00 €, Freundeskreis für Europäische Jugendarbeit e.V. 30,00 €, Wilhelm Gebert 30,00 €, Johann Zapf 30,00 €, Artur Katze 30,00 €, Hannelore Heller 30,00 €, Helga Buhl 30,00 €, Herlinde Lutz 30,00 €, Rudolf Fischer 30,00 €, Anneliese Pasenau 30,00 €, Renata u. Hans-Justus Kreker 30,00 €, Irmgard u. Manfred Zirpel 30,00 €, Heinz Prade 30,00 €, Anna Holzinger 30,00 €, Anni Niederwieser 30,00 €, Anna-Marie Baudis 30,00 €, Stefan Vogler 30,00 €, Günther Richter 30,00 €, Hermann Hudl 30,00 €, Gunter Baldauf 30,00 €, Edith Lakomy 40,00 €, Walter Wolf 40,00 €, Herbert Meske 40,00 €, Hedwig Gemrig 40,00 €, Klaus Franz 40,00 €, Lydia u. Harald Göbig 40,00 €, Annemarie Heilmann 40,00 €

Spenden bis 50,00 €: Ernst Köhler 45,00 €, Erich Klimesch 50,00 €, Monika Steidl 50,00 €, Maria Schubert 50,00 €, Wolfgang Preisenhammer 50,00 €, Maria Roder 50,00 €, Ilse Kölbl 50,00 €, Walter Weber 50,00 €, Dr. Heinz Brill 50,00 €, Hubert Pietsch 50,00 €, Editha Becher 50,00 €, Gertrud Wondra 50,00 €, Dr. Karl-Werner Goldhammer 50,00 €, Heidrun Kohler 50,00 €, Winfried Hankewitz 50,00 €, Dr. Ingeborg u. Lothar Rippel 50,00 €, Tanja u. Dr. Alexander Henze 50,00 €, Erna Mannsbart 50,00 €, Gerlinde Steinel 50,00 €, Gertrud Krieglstein 50,00 €, Herta Konrad 50,00 €, Chorgemeinschaft Johannesberg 50,00 €, Helmut Hempel 50,00 €, Horst Fleissner 50,00 €, Hans-Ulrich Schwenkbier 50,00 €, Hans Rainer Petsch 50,00 €, Gustav Ullrich 50,00 €, Horst Theml 50,00 €, Günther Prade 50,00 €, Prof. Dr. Konrad Kerck 50,00 €, Roland Dworschak 50,00 €, Peter Kainz 50,00 €, Rudolf Kastner 50,00 €, Heimatverb. Falkenauer e.V. 50,00 €, Gertraud Hoffmann 50,00 €, Karl Böhm 50,00 €

Spenden bis 100,00 €: Helga Maria Oberloskamp 60,00 €, Anni Hoffmann 60,00 €, Wiebke Egerter 70,00 €, Dr. Hartmut Herzog 80,00 €, Elisabeth u. Hedwig Antes 80,00 €, Walter Zinecker 90,00 €, Michael Alliger 100,00 €, Helga Heller 100,00 €, Norbert Binder 100,00 €, Gustav Binder 100,00 €, Ulrich Rümenapp 100,00 €, Christl Pfeifer 100,00 €, Ullmer GmbH & Co. KG 100,00 €, Reinfried Vogler 100,00 €, Wighard Härdtl 100,00 €, K+S Gastro Konzept GmbH 100,00 €, Dr. Gustav Wabro 100,00 €, Dr. Hans Rosenkranz 100,00 €, Herwig Drescher 100,00 €, Adolf Lorenz 100,00 €, Erika Schmid 100,00 €, Albert Krohn 100,00 €, Alfred Kiplinger 100,00 €, Hildegard Bauer 100,00 €, Wilfriede Sperl 100,00 €, Schönbergerschule 100,00 €, Helga Lehmann 100,00 €, Freifrau Hanna von Tettau 100,00 €, Kurt Hiebel 100,00 €

Spenden bis 400,00 €: SL Unterfranken 110,00 €, Hartwig Dietz 120,00 €, Walter Hobohm 120,00 €, Dr. Doris Stopp 120,00 €, Dr. Edith Kiesewetter-Giese 120,00 €, Lucie u. Steffen Hörthler 150,00 €, HVHW Altschüler 200,00 €, SL HG Isergebirge 200,00 €, Walter Enzmann 200,00 €, Werner Wirth 200,00 €, Dr. Arlinde Englert-Kröner 200,00 €, Volker Umann 200,00 €, Dr. Peter Küffner 220,00 €

Spenden über 400,00 €: Dr. Günter Reichert 500,00 €, Uta Ott 500,00 €, Rotary Club 545,00 €, SL OG Kirchheim/Teck 1.000,00 €, Dr. Otto Reigl 1.000,00 €, Druckerei Lutz 1.000,00 €, Heimatgruppe Saazerland 1.032,18 €, Anita Ertl 1.155,00 €, Horst Martinetz 1.684,00 €, Stefani u. Ernst Hudl 4.300,00 €

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender, auch an die, die nicht genannt werden möchten!

Herausgeber: Stiftung und Verein Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk, Alte Euerdorfer Str. 1 - 97688 Bad Kissingen
Telefon: 0971/7147 0 - Fax: 0971/7147 47

E-Mail: info@heiligenhof.de - Internet: www.heiligenhof.de
Bankverbindung: Sparkasse Bad Kissingen, Konto 20552
IBAN: DE43 7935 1010 0000 0205 52 - BIC: BYLADEM1KIS

Impressum: Der Heiligenhof-Brief Nr. 31 / Dezember 2018
Mitteilungen der Stiftung und des Vereins
Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

Redaktion: Gustav Binder, Dr. Günter Reichert
Layout: Margit Wehner
Satz/Druck und Versand: Druckerei Lutz, Bad Kissingen,
Auflage 7.500 Stück.

Der Bezug des Heiligenhof-Briefes ist kostenlos.

DER
HEILIGENHOF
Alles Leben ist Begegnung

Stiftung Sudetendeutsches
Sozial- und Bildungswerk

